



## Die Waldeidechse in NRW – Ergebnisse des Herpetofauna-Projektes



von MICHAEL BUßMANN (Gevelsberg) & MARTIN SCHLÜPMANN (Oberhausen)

M. B., Amselweg 18, 58285 Gevelsberg; M. S., Biologische Station Westliches Ruhrgebiet e.V., Ripshorster Straße 306, 48119 Oberhausen;

Email: [martin.schluepmann@bswr.de](mailto:martin.schluepmann@bswr.de)

Aus allen Erfassungszeiträumen liegen für 871 von 1558 Messtischblattquadranten 2947 Waldeidechsenmeldungen vor. Das entspricht 55,9% aller Quadranten, so dass für knapp

über die Hälfte der Landesfläche Informationen vorhanden sind. Legt man nur den aktuellen Kartierungszeitraum von 1993 bis 2004 zu Grunde, reduzieren sich die Nachweise auf 553 Quadranten (35,5%). Es ergibt sich insgesamt eine zwar nicht flächendeckende, jedoch durchaus repräsentative Bearbeitung der Landesfläche.

Das Verbreitungsbild lässt erkennen, dass die Art in der Synopse aller Erfassungszeiträume in den gebirgigen und überwiegend bewaldeten Regionen der Eifel, des Bergischen Landes, des Südwestfälischen Berglandes und des Weserberglandes schwerpunktmäßig und nahezu flächendeckend vertreten ist. Im Gegensatz dazu ergibt sich im Tiefland eine weitaus unzusammenhängendere und lückige Verbreitungssituation. Unter Berücksichtigung kartierungsbedingter Erfassungs- und tatsächlich vorhandener Verbreitungslücken gibt es hier Bereiche ohne jeden oder ohne aktuellen Nachweis. Demgegenüber stehen dort aber auch zusammenhängend besiedelte Teilareale, v. a. im Westmünsterland in Verbindung mit dem nördlichen Niederrheinischen Tiefland und dem zentralen Emscherland, in der Plantlünner Sandebene, im zentralen Kernmünsterland und in der Senne.

Die Waldeidechse besiedelt ein außerordentlich breites Habitatspektrum, das sich von staunassem Grünland und aktiven Hochmooren bis hin zu trockensten Sandheiden, Kalkhalbtrockenrasen und Steinbrüchen erstreckt.

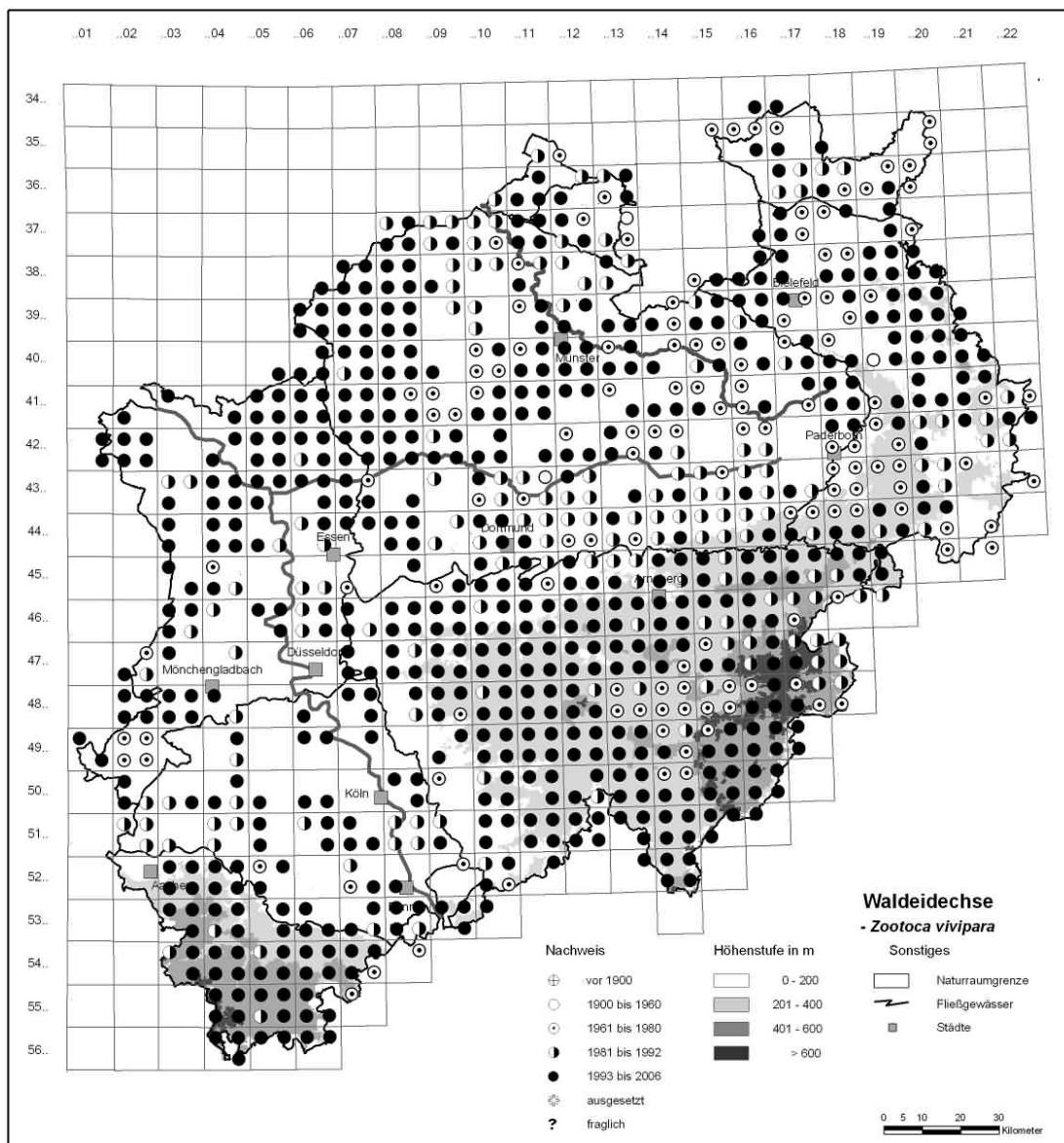


Abb. 1: Verbreitung der Waldeidechse in Nordrhein-Westfalen auf Basis von Mess-tischblatt-Quadranten (Stand: November 2006).

Für den klassischen Waldeidechsenlebensraum lässt sich generalisiert folgende Merkmalskombination formulieren: halboffene, deckungsreiche Landschaftselemente mit einem Mosaik aus niedrigem Bewuchs krautiger Vegetation, v. a. Gräsern, durchsetzt mit Gebüschgruppen oder von Gehölzsäumen begleitet, sodass ein Nebeneinander von besonnten und halbschattigen Bereichen entsteht. Obligatorisch ist ein hinreichendes Dargebot von Kleinstrukturen wie Baumstubben und -stämmen, Ast- und Reisighaufen, Falllaubpackungen, Steinen und Hohlräumen im Untergrund, die als Sonnenplätze, Tages- und Nacht-



versteckte und Überwinterungsquartiere dienen. Viele Waldeidechsenhabitate weisen zudem ein hohes Maß an Bodenfeuchte auf.



Abb. 2: Ein typischer Lebensraum der Waldeidechsen im Mittelgebirge (hier westlich der Ahlenbecke in Ennepetal) sind solche Waldwegböschungen (Foto: M. Bussmann).

Die Aktivitätszeit in NRW erstreckt sich maximal von Anfang März bis Ende Oktober – also über acht Monate, wobei in den Hochlagen unseres Landes von einer Einschränkung auf etwa 7 Monate auszugehen ist. Demnach dauert die Überwinterung etwa 4-5 Monate.

Zwar ist die Waldeidechse nicht gefährdet, doch scheinen vor allem zwei Faktoren, der Art zu schaffen zu machen: 1. Die großflächige Eutrophierung der Böden lässt Forstwegböschungen, Säume, Lichtungen, Kahlschläge und Heiden immer schneller zuwachsen. 2. Die moderne, „naturnahe“ Forstwirtschaft, die versucht, auf Kahlschläge zu verzichten, verdrängt auf diese Weise die Waldeidechse, Blindschleiche, Schlingnatter und Kreuzotter aus ihren angestammten Habitaten. Die Bestände der Waldeidechse sollten daher genau beobachtet und in Projekten zum Monitoring einbezogen werden.



## **Impressum**

**Rundbriefe zur Herpetofauna von NRW Nr. 32 - Mai 2007**

**Arbeitskreis Amphibien und Reptilien Nordrhein-Westfalen – eine Projektgruppe der Akademie für ökologische Landesforschung e. V.**

Herausgeber, Redaktion und Layout: Martin Schlüpmann, Hierseier Weg 18, 58119 Hagen; E-Mail: [martin.schluepmann@t-online.de](mailto:martin.schluepmann@t-online.de)

Texte: Referenten der Tagung am 12.11.2006, Martin Schlüpmann

Fotos: Michael Bussmann, Monika Hachtel, Thorsten Pradel, Martin Schlüpmann

Titelbild: Trächtige Waldeidechse; NSG Mahlscheid, Kreis Siegen. Foto: Martin Schlüpmann

Internet: <http://www.herpetofauna-nrw.de>

Die Rundbriefe sind bei der Deutschen Bibliothek (Deutsche Bücherei Leipzig) als Netzpublikation gemeldet und deponiert: <http://www.ddb.de>

# **Rundbrief zur Herpetofauna von Nordrhein-Westfalen**

**Nr. 32 – 10.05.2007**



**Bericht über die Jahrestagung 2006 in Duisburg**

**Artenschutzprojekt „Gelbbauchunke“ im Landkreis Schaumburg**

**Erfahrungen mit Reusenfallen**

**Herpetofauna des Kreises Borken**

**Kammolch-Projekt Krefeld aus drei Perspektiven**

**Mauereidechsen im westlichen Ruhrgebiet**

**Waldeidechse in Nordrhein-Westfalen**

**Blindschleiche im Kottenforst bei Bonn**